

Pressemitteilung

HIV-betroffene Familien – wie wächst die nächste Generation heran?

Köln, im September 2009 – Wie gut Müttern mit einer HIV-Infektion leben können, hängt auch davon ab, wie gut ihre Kinder über HIV informiert sind. Das zeigte sich beim Treffen der Projektgruppe Lifeboat Deutschland am ersten September-Wochenende in Bielefeld. Die Rettungsboote (englisch: „Lifeboat“) des internationalen Medienprojekts verstehen sich als Wegweiser für HIV-positive Mutterschaft.

„Meine HIV-Infektion war ein Geheimnis, das die ganze Familie belastet hat“, berichtet die HIV-positive Mutter einer Tochter im Teenager-Alter beim Treffen in Bielefeld. „Da war immer diese Angst vor den Leuten, dass sie uns meiden oder schlecht über uns reden würden“, begründet sie ihr Schweigen. Jetzt ist sie froh, offen über ihre Infektion sprechen zu können. „Meine Tochter ist inzwischen in der Pubertät – da muss sie einfach gut aufgeklärt sein!“

Doch während die Medizin enorme Fortschritte macht, hat sich am Stigma durch HIV nur wenig verändert. „Fatal“, findet das Harriet Langanke, Leiterin von Lifeboat in Deutschland: „Denn Angst vor Ausgrenzung belastet die HIV-betroffene Familie und erschwert die Prävention.“ Hier will Lifeboat helfen. „Mit Kurzfilmen, Informationen und Öffentlichkeitsarbeit wollen wir Vorurteile abbauen und die Familien stärken, damit sie ihr Leben so normal wie möglich führen können“, erklärt Langanke. Ein erstes Ergebnis des Medienprojekts liegt bereits vor. Eine DVD namens Lifeboat Dock 1 klärt seit über einem Jahr darüber auf, dass und wie Frauen mit HIV fast immer gesunde Babys bekommen können. Nun will Dock 2 den Blick auf das junge Leben mit HIV richten. Denn rund 25 Jahre nach der Entdeckung des HIV-Virus wächst in Deutschland die erste Generation heran, die eine Welt ohne HIV nicht kennt.

Rund ein Dutzend HIV-betroffene Frauen mit ihren Partnern und Kindern haben in Bielefeld Beiträge für die nächste Lifeboat-DVD erarbeitet. Ein Info-Teil will die Frage beantworten, wie Frauen mit HIV schwanger werden können, ohne ihre Infektion weiterzugeben. Ein Ratgeber-Teil will Müttern und Vätern helfen, mit ihren Kindern über HIV zu sprechen. Und sechs Spiel-Szenen beschäftigen sich mit HIV, Sexualität und Vorurteilen. „Bei Lifeboat arbeiten diesmal auch junge Erwachsene mit, die seit ihrer Kindheit mit dem Virus leben und über Sexualität und Schwangerschaft nachdenken“, beschreibt Langanke.

Die über 30 ehrenamtlich an dem Medienprojekt Beteiligten sind hoch motiviert. Denn sie bestimmen selbst, zu welchen Themen sie arbeiten möchten. Sie entwickeln einzelne Szenen und stehen vor und hinter der Kamera. Jetzt müssen vor allem die finanziellen Mittel fließen, um die Beiträge zu drehen und die DVD zu realisieren.

Lifeboat Deutschland ist Teil des internationalen Projekt Lifeboat. Die Fachlichkeit für Deutschland sichern das bundesweite Netzwerk Frauen und Aids, die Sektion All Around Women Special sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder im Umfeld von HIV und Aids. Technisch und medienpädagogisch begleitet die Carasana Videoproduktion das Projekt. Träger für die Gemeinschaftsproduktion ist die Gemeinnützige Stiftung Sexualität und Gesundheit (GSSG).

Kontakt:

Harriet Langanke

info@projekt-lifeboat.de

Tel.: ++49 (0) 221 – 3 40 80 40

Weitere Informationen:

www.projekt-lifeboat.de

www.lifeboatfilms.org

www.stiftung-gssg.org